

## **AKTUELLES: SCHNEEKATASTROPHE – Maßnahmen**

### **Hilfshinweise für Reparaturarbeiten nach den katastrophalen Schneeschäden bei Hagelnetzanlagen**

Es ist leider kein einheitliches Vorgehen möglich, da die Anlagen aus verschiedenen Gründen, in unterschiedlichen Richtungen und Positionen zu Boden gegangen sind. Leider haben wir in den vielen Jahren sehr viele dramatische, auch schneebedingte Katastrophen miterlebt.

Da es 100%ig unmöglich ist, jeden einzelnen Problemfall auch nur zu besuchen, geschweige denn zu helfen, sehen wir es als die einzige Möglichkeit, unsere Erfahrungswerte weiterzugeben und so eine einigermaßen fehlerfreie Wiederherstellung zu unterstützen.

Der Reihe nach...

#### **Leicht beschädigte Anlagen, leichte Ankerreaktion, aufgeschlagene Plaketten usw.**

→ Kontrolle und Ursache. Warum sind die Drähte locker bzw. die Säulen in schiefer Position gegangen? Die Ursache liegt meist bei einer Ankerreaktion bzw. einem Einsinken der Stirn- und Randsäulen unter Last. (Schnee)

→ Es ist äußerst wichtig, Anker die mehr als 10cm reagiert haben mit einem neuen zusätzlichen zu verstärken. Hier eignet sich zum Beispiel der Torpedo- Anker, den man nahe dem alten Anker bis in eine Tiefe von 2m einschlägt, und dieser Anker mit in so nicht vorbelasteten Bodenstrukturen halt findet. Es kann aber auch mit Schraubankern die Maßnahme gemacht werden, indem man den **Ankerabstand**, und das ist in den meisten Fällen ohne dies dringend notwendig, entsprechend vergrößert (2,5-3m), und so auch wiederum in neues und nicht vorbelastetes Erdreich gelangt. Hier ist noch von entscheidender Bedeutung, dass man vom leider traditionellen Ø25cm Teller, auf eine auf den Boden abgestimmte Tellergröße Ø30cm, Ø40cm, bei extrem Situationen (z.B. Torf) auch auf Ø50cm oder gar Ø60cm geht.

→ Da wir keine Reaktionen seitens der Anker mehr haben dürfen, müssen die Anker mittels einer Waage mit dem Bagger oder Traktor, auf mindestens 3 Tonnen, besser sind 4 Tonnen vorbelastet werden. Es gibt hier natürlich Reaktionen bei den Ankern, aber eben beim Testen und nicht bei Schnee, Hagel, Wind oder Fruchtlast usw. Mit der gleichen Sorgfalt muss der Einsinkwiderstand der Säulen begutachtet werden. Die Tradition, dass bei Holzsäulen prinzipiell keine Antieinsinkschuhe montiert wurden, hat sich gerade jetzt als fundamental falsch erwiesen!

→ Wichtig: Humose Böden brauchen größere Platten als sandige, schotterreiche Böden. Prinzipiell: Es ist exakt die gleiche Problematik, ob der Anker eine Reaktion zeigt oder die Säule versinkt. Die Folge ist immer ein Schiefgehen bzw. Umfallen der Anlage!

Resümee: Bevor Sie Ihr (gottseidank) aufgeschlagenes Plakettensystem wieder schließen, machen Sie unbedingt, gewissenhaft die oben angeführten Kontrollen und Maßnahmen.

## Vorgangsweise- Hinweise im Extremfall → seitlich umgefallene Anlagen

→ 1.) Die Plaketten öffnen und die Netze am Firstdraht (am Boden) in Winterlagerungsposition binden.

→ 2.) Stirn- und Randsäulen, mit entsprechendem Antieinsinkschutz neu stellen. Bitte bei der neuen Platzierung darauf achten, dass der entsprechende Ankerabstand (empfohlen 2,5m – 3,0m) möglich ist. Stirnseitig relativ einfach, indem man mit den Säulen, entsprechend weit nach innen geht. Am Rand wird es oft Platzprobleme geben. Hier ist eine Erwägung, die Randreihe zu opfern und so bei der nächsten Reihe den entsprechenden Platz zu haben oder eine spezielle Lösung mit Doppelanker, verstärkter Säule und vergrößerten Ankerplatten eine entsprechende Sicherheit zu erreichen.

→ Sollte die Anlage nur auf eine Seite hin seitlich umgekippt sein, könnte die Vorgangsweise wie folgt sein:

→ Die Querseile (mind. Ø5mm groblitzig) werden eingebracht und über die neuen Randsäulen zu den neuen Randankern abgespannt (+/- 800kg Vorspannung). Den Firstdraht von den Innensäulen lösen, anschließend den Firstdraht über die Stirnsäulen (egal ob die alten oder neue) mit mind. 800kg links und rechts zum Anker spannen.

Nun drückt ein Bagger, beginnend bei der ersten Reihe vom Rand, in Reihenrichtung mit dem Drücken neuer Säulen. Ihm kann folgen eine Spezialmaschine von Montaggio da Leiner, welche die Reihe, Säule für Säule, hydraulisch, zusammen mit dem wintergelagerten Netz aufrichtet, welches mit dem Firstdraht, und dem neuen Querseil, am Kopf der neuen Innensäulen mit neuen Kappen fixiert wird. Dies erfolgt Reihe für Reihe.

### → Liegt das gesamte System komplett,

inklusive Stirnsäulen, ist die Vorgangsweise prinzipiell gleich, mit dem Unterschied, dass man neue Innensäulen einträgt, sie mittels Handbohrer setzt und verstampft. Dann sollte man auf einer Höhe von +/- 2m abhängig von der Baumgröße einen starken Draht (mind. Ø3mm) spannen. Jetzt wird ein Firstfix am Säulenkopf montiert, der Firstdraht mit dem wintergelagerten Hagelnetz und das Querseil werden in den Firstfix eingelegt und mit der Firstfix- Mutter verschraubt. Nun die Bäume mit 4-5 Personen oder mehr wenn geht, ohne Lösen der alten Fruchtträhte, in Richtung des neu gespannten Fruchttrahtes zu schieben, und dort Baum für Baum mittels einen Metall-Baumbügel fixieren. Später dann die alten Fruchtträhte von den Bäumen lösen, ausspannen und die Bäume neu fixieren.

**Das alles sind Leitlinien basierend auf unseren Erfahrungswerten, aber absolut keine Vorschriften. Die dringendste Empfehlung ist höchste Gewissenhaftigkeit bei der Stirn-, Randsäulen und Ankermontage walten zu lassen.**

**Es ist zu bedenken, dass umgefallene Anlagen praktisch keine Eigenstabilität mehr haben, und so, vollends auf die Verankerungsstabilität angewiesen sind.**